

Schloss-Schule Heppenheim

Grundschule des Kreises Bergstraße Europaschule

ganztätig arbeitende Schule mit Betreuungsangebot

Schulgasse 1

64646 Heppenheim

Telefon: 06252/4353

Telefax: 06252/126384

E-Mail: schlossschule @ kreis-bergstrasse.de

Evaluationsbericht

Märchen im Kontext der vorschulischen Spracherziehung für Kinder mit Migrationshintergrund – am Beispiel eines Rollenspiels zum Märchen „Die Sterntaler“ nach den Brüdern Grimm

Unterrichtsprojekt im Vorlaufkurs mit 6 Kindern im Alter von 5 – 6 Jahren

Oktober bis Dezember 2015



T. Hornig

Schulleiterin
Traude Hornig

A. Magri-Rudolf

Verantwortliche Lehrkraft
Annalisa Magri-Rudolf

Inhaltsverzeichnis

1.0	Kurzfassung zum Evaluationsbericht	1
2.0	Beschreibung des Projektes	3
2.1	Rahmenbedingungen und Ziele	3
2.2.	Begründung der Textauswahl	4
2.3	Beschreibung der Aktivitäten des Projektes	5
2.3.1	Vorarbeit mit den Eltern	5
2.3.2	Arbeit mit den Kindern	5
2.3.3	Probenarbeit und Darbietungen	6
2.3.4	Ausklang	8
2.4	Erfolgskriterien, Indikatoren, Evaluationsmethoden	8
3.0	Reflexion	10
4.0.	Vorausblick	11

Anhang: Rollentext (Drehbuch)
Aufzeichnung der Audioaufnahme einer Probe
Fragebogen/Auswertung
Einladung Nikolausmarkt
Elternbriefe

1.0 Kurzfassung zum Evaluationsbericht

Schule: Schloss-Schule Heppenheim/Bergstr.

Schulform: Grundschule

Jahrgang: Vorlaufkurs 2015/16

Thema des Unterrichtsprojekts: „Märchen im Kontext der vorschulischen Spracherziehung für Kinder mit Migrationshintergrund“ – am Beispiel eines Rollenspiels zum Märchen „Die Sterntaler“ nach den Brüdern Grimm

Bezug zum Europäischen Curriculum/ zum Schulentwicklungsprogramm:
Sprachliche Bildung – Interkulturelle kommunikative Handlungskompetenz
Schulkultur – Identifikation mit der Schule durch Teilnahme an einer traditionell seit vielen Jahren bestehenden vorweihnachtlichen Veranstaltung

Zeitraum: Ende Oktober bis Dezember 2015

Ziele: Verbesserung der Sprachkompetenz in interaktiver Form/Sicherung des Wortschatzes „Kleidung“, kennen lernen einer Textform aus dem europäischen Kulturraum, Auseinandersetzung mit dem Problem der Armut (historisch und gegenwärt.), sich vor Publikum präsentieren

Rechtfertigung der Ziele: Spracherweiterung – Literaturbegegnung – affektive Auseinandersetzung mit dem Thema Armut – Förderung der Empathie

Lehrer- Schüleraktivitäten:

Lehrer: Skript eines dem Sprachvermögen der Kinder angepassten „Drehbuchs“
Bereitstellung von Requisiten
Textvortrag/Animation/Textentlastung (Wortschatzarbeit)

Schüler: Auswahl der eigenen Sprechrolle
Anfertigung von Requisiten
Einüben der Szenen (sprachl./pantom.)

Evaluationsfrage: Hat sich im Sprachverhalten der Kinder etwas verändert?
Ist das Interesse an europäischen Märchen gewachsen?

Erfolgskriterien: Erfüllung der Zielsetzung
Freude der Kinder am Vorhaben
gelungene Darbietung
weitere Bereitschaft, sich mit Märchen zu beschäftigen

- Indikatoren:**
- Feedback durch Zuschauer (Schüler, Eltern, Kollegen)
 - Sprachzuwachs der Kinder
 - ähnliche Projekte, wie Rollenspiele zu anderen Themen ausführen
 - Akzeptanz und Unterstützung der Schulleitung

Datenerhebung/Evaluationsmethoden:

- Aufzeichnung der Dialoge während der Proben
- Zuschauerbefragung (Klasse 3)
- kleiner Schüler-Fragebogen für Zuschauer (Klasse 4)
- Befragung der Akteure zur Beschäftigung mit Märchen (Bücher/Theaterstücke/Filme)

- Ergebnisse:**
- Erfolgreiche Durchführung des Projektes
Interesse an Märchen wurde erweckt und Kenntnisse dazu erweitert.
Die Kinder gehen bewusster und selbstbewusster mit der deutschen Sprache um – Rollenspiele werden ungezwungen und kreativ ausgeführt.
Die Vorlaufkinder werden durch ihre Teilnahme an einer Tradition der Schulgemeinde als partielle Mitglieder wahrgenommen

2.0 Beschreibung des Projektes

2.1 Rahmenbedingungen und Ziele:

An der Schloss-Schule in Heppenheim findet traditionell im Rahmen des Heppenheimer „Nikolausmarkts“ am 1. Dezember-Wochenende ein Tag der offenen Tür statt, an dem die einzelnen Klassen diverse Aktivitäten (Ausstellungen von künstler. Arbeiten, Gesangsdarbietungen, Aufführungen kleiner Theaterstücke) vorstellen.

Als ich vor vier Jahren meinen ersten Vorlaufkurs übernahm, informierte ich die Schulleitung von meinem Vorhaben, diese Gruppe am so genannten „Nikolausmarkt“ mit einem kleinen Theaterstück teilnehmen zu lassen.

Beabsichtigt war, den Vorlaufkindern, die durch den fast täglichen Besuch der Schule zum Teil unserer Schulgemeinde wurden, ein Forum zu geben ihre Präsenz auch nach außen zu tragen. Da für den Vorlaufkurs ein eigener, der Größe der Gruppe angemessener kleiner Klassenraum, zur Verfügung steht, besteht die Möglichkeit, die Tische zu einer „Bühne“ zusammenzustellen und die Tafel zur Gestaltung eines „Bühnenbildes“ zu nutzen.

Neben diesem Motiv spielten und spielen auch insbesondere die Ziele eine Rolle, die bei den Kindern zu einer Verbesserung der Sprachkompetenz führen, Möglichkeiten der Selbstinszenierung, der Fremdidentifikation, der Empathie und der Auseinandersetzung mit einer literarischen Form unseres europäischen Kulturguts schaffen.

Zum Erreichen dieser Ziele erscheinen mir die Themen, Figuren, Handlungsmuster und Dialoge mit musterhaften Strukturen und dem entsprechenden Wortschatz besonders geeignet.

In diesem Sinne konnte ich bereits Erfahrungen mit den Aufführungen des „Schneewittchens“, den „Sternaltern“ (vor bereits ca. drei Jahren), nach den Märchen der Brüder Grimm und der Geschichte vom „Dicken, fetten Pfannkuchen“, nach Carl und Theodor Colshorn sammeln.

In diesem Schuljahr steht mir nur ein Teil der Kinder des Vorlaufkurses zur Verfügung, da ich mit dem größten Teil meines Stundendeputats in der Intensivklasse unserer Schule eingesetzt bin. Der Kurs wird von ihnen an zwei Tagen in der Woche (= 5 Std.) besucht.

Die zur Zeit fünf Kinder meines aktuellen Vorlaufkurses entstammen folgenden Nationalitäten: Deutschl./Japan, Polen, Deutschl./Brasilien, Kosovo, Deutschl./Türkei.

Aufgrund der von mir durchgeführten Sprachstandserhebung zum Ende des letzten Schuljahres (mit dem Heidelberger Sprachdiagnostest) bewegt sich das Sprachvermögen der Kinder im Rahmen der Stufe 2. Das bedeutet, dass die Kin-

der über Sprachkenntnisse verfügen, die eine gute Grundverständigung, dem Alter entsprechend, ermöglichen.

2.2. Begründung der Textauswahl

Die Auswahl des darzustellenden Märchens orientiert sich in erster Linie an der Gruppengröße und der Handlungs- und Sprachkompatibilität.

Im aktuellen Fall erscheint mir die Aufnahme des Märchens „Die Sterntaler“ geeignet, da hierbei relativ unbegrenzt die Rollen verteilt werden können und die Ausarbeitung der Sprechrollen („Drehbuch“) dem Sprachvermögen der Kinder gut angepasst werden kann. Außerdem bietet es die Möglichkeit, das volkstümliche Lied „Weißt du wie viel Sternlein stehen ...“, in abgewandelter Form (siehe Anhang), als musikalischen Ausklang darzubieten.

In diesem Fall kann der Wortschatz zum Thema Kleidung, der auch in den Unterrichtsmaterialien des Heidelberger Programms: „Deutsch für Vorschulkinder“ zum Tragen kommt, gefestigt, erweitert und in einen phantastischen, märchenhaften Kontext gebracht werden. Ebenso wird der Satzbau beim Äußern einer Bitte, deren Begründung und die entsprechende Antwort darauf bei deren Gewährung geübt.

Da auch die Aussprache beim Erwerb einer Sprache eine große Rolle spielt, stellt die Darbietung vor Publikum eine besondere Herausforderung für die Kinder dar. In diesem Alter ist es häufig nicht ungewöhnlich, dass Kinder Probleme bei der Artikulation einiger Laute oder auch ganzer Wörter haben. Ursachen hierfür können mangelnden Sprachkenntnissen der Eltern, medizinische Gründe (Gehörschäden) oder phonetische Eigenheiten der Herkunftssprache sein. In der aktuellen Vorlaufgruppe fallen zwei Kinder mit phonetischen Problemen auf. Bei einem Kind (nicht chinesischer oder japanischer Herkunft) wird der Laut R/r durch das L/l in Wörtern ersetzt. Das zweite Kind zeigt mundmotorische Auffälligkeiten, was zu einer „verwaschenen“, auch akustisch unkontrollierten Artikulation führt.

Die Kinder dieses Kurses sind in Deutschland aufgewachsen; somit spielt Armut im Sinne von Mittellosigkeit nicht unbedingt in ihrer Erfahrungswelt eine Rolle. Die Begegnung mit diesem Märchen bedeutet für die Kinder eine fiktive Erfahrung, die ihrer Phantasie unbewusst Raum gibt, der es ihnen ermöglicht, ihre darin zu spielende Rolle individuell zu empfinden und darzustellen, Empathie zu entwickeln.

Unsere Schule verfügt über eine Schülerbücherei, die einmal die Woche geöffnet wird, um den Schülern die Ausleihe zu ermöglichen.

Daher bietet es sich an, mit den Kindern des Vorlaufkurses dieselbe aufzusuchen um nach Märchenbüchern zu recherchieren, sie zu sichten und auszuleihen.

2.3. Beschreibung der Aktivitäten des Unterrichtsprojekts:

2.3.1 Vorarbeit mit den Eltern:

Nach Beginn des Schuljahres lade ich die Eltern des Vorlaufkurses in der Regel zu einem Elternabend ein (siehe Anhang), um sie über meine Arbeit mit ihren Kindern zu informieren. Dabei kommt dann auch das geplante Vorhaben einer Aufführung mit den Kindern zum traditionellen „Nikolausmarkt“ der Schule zur Sprache, da dafür das Einverständnis der Eltern, die an diesem Tag ihre Kinder selbst zur Schule bringen müssen, notwendig ist. Hierbei versuche ich auch in Erfahrung zu bringen, inwiefern die Eltern ihren Kindern das Genre des Märchens bereits nahe gebracht haben.

Eine weitere schriftliche Information mit Hinweisen erfolgt dann zeitnah der Aufführung an die Eltern.

2.3.2 Arbeit mit den Kindern:

Im Vorfeld informierte ich mich über Vorkenntnisse der Kinder zum Thema Märchen. Dabei konnte nur ein Kind (Schwester einer ehemaligen Vorlaufschülerin) darüber Auskunft geben, welche Märchen ihm bereits bekannt sind. Bei den restlichen Schülern ist davon auszugehen, dass zwar die Begegnung mit Märchen durch das Fernsehen, Kinofilme, den Kindergarten, stattgefunden hat, aber der Begriff „Märchen“ nicht damit in Zusammenhang gebracht wird. Infolge dessen wurden von mir reich bebilderte Märchenbücher angeschafft um den Kindern die Möglichkeit zu geben, einige davon wieder zu erkennen. Des Weiteren wurden die Kinder über das Vorhaben, ein Märchen zu spielen informiert.

Zu einem späteren Zeitpunkt befragte ich die Kinder wiederholt zu ihren Märchenkenntnissen. Nachdem das oben genannte Kind den Inhalt eines Märchens fragmentarisch wiedergab, erinnerten sich einige der restlichen Kinder daran, dieses schon einmal verfilmt gesehen zu haben. Ein anderes gab an im Kindergarten davon schon gehört zu haben.

Im Folgenden wurde den Kindern von mir in freier Erzählform das Märchen von den Sterntalern vorgetragen. Wobei die Kinder sehr schnell das sich wiederholende Handlungsschema erfassten und sie sich antizipierend einbrachten. Sichtbar wurde auch an der Mimik der Kinder die empathische Wirkung der Erzählung.

Die Frage nach der Ursache für die großzügige Belohnung des Mädchens wurde von den Kindern einstimmig interpretiert: Wer andern etwas Gutes tut, wird belohnt.

Im Rahmen der noch emotional geprägten Phase erklärten fast alle Kinder spontan die Hauptrolle des armen Mädchens spielen zu wollen.

Zur sprachlichen Vorentlastung des Rollenspiels wurde mit den Kindern in spielerischer Form, anhand authentischer Kleidungsstücke, Wortschatzarbeit geleistet. (z.B.: Kim-Spiele, Versteck- Suchspiele, „Kleiderkarussell“, Ratespiele, „Stille Post“)

Des Weiteren wurde die Handlungsabfolge des Märchens anhand von Szenenpostern vorgestellt, von den Kindern kommentiert und in die richtige Reihenfolge gebracht.

Wichtiger Bestandteil der Vorbereitungen war die Auswahl der Kleidungsstücke um die Rollenverteilung festlegen zu können. So entschieden sich die Kinder für einen Mantel, eine Jacke, eine Mütze, einen Schal, ein Hemdchen und einen Rock. Jedes Kind, außer dem Mädchen mit der Hauptrolle, konnte sich nun das ihm entsprechende Kleidungsstück auswählen.

Der Schal kam erst nach der **3. Probe, am 13.11.2015** (Aufzeichnung siehe Anhang) zum Einsatz, da ein neues Kind in die bestehende Vorlaufgruppe aufgenommen wurde. Dieses Kind verfügte zwar über bedeutend weniger Sprachkenntnisse als die anderen Kinder, fügte sich aber gut in das Vorhaben ein und konnte seine Rolle auch schnell sprachlich bewältigen.

2.3.3 Probenarbeit und Darbietungen

Im Folgenden fanden wöchentlich, meist freitags, da die Kinder an diesem Tag die meiste Zeit in der Schule waren, die Proben statt. Da das Erlernen des Abschlussliedes sich als am schwierigsten erwies, wurde den Eltern der Text ausgehändigt, damit sie (oder ältere Geschwister) ihr Kind beim Lernen, wenn möglich, unterstützen konnten.

Die Kinder beteiligten sich fast immer mit viel Freude und Ausdauer an den Probearbeiten und es war ihnen anzumerken, wie wichtig ihnen die Aussicht auf eine Darbietung ihres Könnens, besonders vor Familienangehörigen, war.

Vor allem die Hauptdarstellerin führte die ihr zugedachte Rolle sehr souverän aus, indem sie auch kleine, für sie typische sprachliche Wendungen, einfließen ließ. Ebenso fügten sich auch die anderen Kinder gut in den Handlungsablauf ein. Nach einiger Übungszeit klappten die Auf- und Abgänge reibungslos und sowohl die Dialoge, der Austausch der Kleidungsstücke als auch die Mimik und Gestik gewannen bei den Kindern an Sicherheit.

Zur 4. Probe am 20.11.2015, die erste Probe vor Publikum, wurde die **Intensivklasse** der Schloss-Schule in Anwesenheit von **Frau Brück** (Konrektorin) eingeladen.

Da die Handlung dieses Märchens sehr schlicht und eindeutig ist, war zu erwarten, dass die Schüler der Intensivklasse keine Probleme haben würden, den Ablauf zu verstehen und deuten zu können. So war zu beobachten, dass die Zuschauer sehr konzentriert und interessiert die Vorführung verfolgten. Ein

sprachlicher Austausch darüber war nur sehr begrenzt möglich, da die meisten der Intensivschüler zu diesem Zeitpunkt noch nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügten.

Vor der Generalprobe bastelten die Vorlaufkinder noch die Sterne, die das „Bühnenbild“ an der Tafel ergänzen sollten.

Die Generalprobe fand am 04.12. 2015 statt. Als Zuschauer war die **Klasse 3b** mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Fischer** eingeladen.

Die Eindrücke der Zuschauer wurden direkt nach der Darbietung in mündlichem Austausch gesammelt.

So gab ca. 1/3 der Klasse an, das Märchen von den Sterntalern, vornehmlich durch das Fernsehen, zu kennen. Es wurde von den Schülern eine kleine Abweichung vom Original des Märchens, in dem ein Bettler zuerst ein Stück Brot von dem armen Mädchen erhält, entdeckt.

Sowohl die Klasse, als auch deren Lehrerin zeigten sich von der Darbietung sehr berührt. Sie gaben an, die Aussagen der Darsteller sehr gut verstanden zu haben. Ebenso ergab sich ein Gespräch über den aktuellen Bezug des Märchens zu der Tatsache, dass neuerdings viele junge Menschen aus der Not heraus ihre Heimat verlassen. Ein Schüler berichtete, dass ihm ein Fall bekannt sei, wo ein Kind ganz alleine ausgewandert wäre.

Die Premiere fand dann gleich anschließend im Rahmen des so genannten „Nikolausmarkt“ **am 05.12.2015** in der Schloss-Schule statt. Zuschauer waren die Angehörigen der Vorlaufkinder und interessierte Besucher der Veranstaltung.

Die Vorführung begann mit Verzögerung, da die Hauptdarstellerin verspätet erschien und (vielleicht aufgrund der Verspät.) nicht mehr ihre Rolle spielen wollte. Daraufhin erklärte sich ein anderes Kind spontan dazu bereit diese Rolle gerne übernehmen zu wollen. Ihre Rolle wurde dann von der ehemaligen Hauptdarstellerin, die dennoch mitspielen wollte, übernommen.

Die Aufführung lief dann reibungslos ab und erhielt großen Beifall. Das „Arme Mädchen“ war noch so begeistert von dem Erlebnis, als „die Sterne“ in Form von (aus Karamell und Schokolade bestehenden) Gold- und Silbermünzen vom „Himmel“ fielen, dass es die Münzen nicht nur an ihre Mitspieler, sondern auch an die zuschauenden Kinder verteilte.

Einige Zuschauer äußerten sich spontan lobend zum Gesehenen und Gehörten und den kleinen Darstellern war der Stolz zum Vollbrachten deutlich anzusehen.

In der folgenden Woche freuten sich die Vorlaufkinder nochmals darauf, ihr Märchen einer weiteren Klasse vorführen zu können.

Dies geschah dann **am 08.12.2015**. Eingeladen war die **Klasse 4b** mit ihrer Klassenlehrerin **Frau Rippert**.

Auch bei dieser Aufführung gelang es den Vorlaufkindern die Zuschauer zu be-

geistern. Die Schüler der 4. Klasse äußerten spontan ihre Vorkenntnisse zu diesem Märchen und freuten sich über die Art der Darstellung. Ehemalige Vorlaufkinder erinnerten sich an ihre eigene Aufführung der „Geschichte vom dicken, fetten Pfannkuchen“. (Am nächsten Tag bekam diese Klasse Gelegenheit, sich in einem Fragebogen zum Gesehenen äußern zu können.

2.3.4 Ausklang

Im Anschluss an die Zeit des Theaterspielens regte ich die Vorlaufkinder noch dazu an, ein Quartettspiel, mit dem die Kinder offenbar noch keine Erfahrung gemacht hatten, anzufertigen.

Dazu malten die Kinder all jene Kleidungsstücke, die sie bei der Aufführung verwendet hatten, auf vorbereitete Karten.

Anschließend führte ich die Kinder in die Regeln des Quartettspiels ein.

Diese Art des Spiels fördert die Verwendung von Sprachmustern, die die Kinder dazu befähigen, gezielt Fragen nach Objekten zu stellen und bejahende oder verneinende Antworten zu geben. Ebenso werden durch aufmerksames Verfolgen des Spiels Spieltaktiken eingeübt.

An einem anderen Tag bekamen die Kinder noch Gelegenheit, sich durch das Anfertigen von Zeichnungen frei gewählter Szenen des Märchens an das vergangene Projekt zu erinnern. (Siehe Deckblatt)

2.4. Erfolgskriterien, Indikatoren, Evaluationsmethoden

1. Erfüllung der Zielsetzung:

Den Vorlaufkindern gelang es in erster Linie, die ihnen gestellte Aufgabe, einem Publikum, durch freien Vortrag einer Rolle, eine Handlung nahe zu bringen.

Dies gelang ihnen vor allem durch kompetentes Sprachverhalten und eine sich aufeinander beziehende Spielhandlung, in der das Mitgefühl mit mittellosen Kindern mitschwang.

2. Freude der Kinder am Vorhaben:

Von Anbeginn der Auseinandersetzung mit dem Projekt zeigten die Vorlaufkinder sich äußerst motiviert und kooperativ. Sie äußerten oft eigene Ideen und machten Vorschläge bei bestimmten Vorgehensweisen; z.B. in welcher Art und Weise die Übergabe der Kleidung gestaltet werden könnte.

3. Qualität der Darbietung:

Die Art und Handlung des Märchens ermöglichte es den Kindern sehr schnell und unkompliziert in ihre Rolle hineinzuwachsen, so dass die Gefahr der Überforderung oder gar des Scheiterns sehr gering war. Somit waren sie selbst

sehr schnell von ihren eigenen Fähigkeiten überzeugt und übertrugen dies auch auf die Zuschauer.

4. Weitere Bereitschaft sich mit Märchen zu beschäftigen:

Im Nachhinein nahmen die Kinder immer wieder gerne Angebote von mir an, ihnen weitere Märchen der Brüder Grimm vorzulesen oder frei zu erzählen. So wurde der Wunsch nach „Rapunzel“ und den „Bremer Stadtmusikanten“ geäußert. Auch zu einem späteren Zeitpunkt keimte erneut die Freude an der Beschäftigung mit diesem Thema auf, als ich den Kindern anhand von Bildkarten Gelegenheit gab, ein eigenes Phantasiemärchen zusammenzustellen und dazu eine Handlung zu erfinden.

5. Reaktion der Zuschauer:

Bei allen Darbietungen war zu beobachten, dass sowohl die Thematik als auch die Art der Darbietung durch die Vorlaufkinder große Anteilnahme und Akzeptanz bei allen Zuschauern, bei Schulkindern gleichermaßen wie auch bei den Erwachsenen, hervor rief.

Dies zeigte sich auch anhand der mündlichen Kommentare der Schüler und deren Klassenlehrerin nach der Generalprobe und anhand der schriftlichen Antworten und Kommentare des Fragebogens der 4. Klasse.

6. Auswertung und Interpretation des Fragebogens (Kl. 4b):

Da bei einigen Fragen das Spektrum der Antworten sehr breit angelegt war und keine quantitativ große Anzahl auszuwerten war, entschloss ich mich dazu, die jeweiligen Kommentare, Antworten und quantitativen Ergebnisse den Fragen direkt zuzuordnen.

Die Fragebögen wurden von den Kindern anonym bearbeitet. Die Auswertung ergab, dass ausnahmslos allen Kindern sich der Inhalt des Märchens erschlossen und sie Gefallen daran gefunden hatten. Nur zwei der Schüler (vermutlich mit nicht sehr guten Deutschkenntnissen) gaben an den Wortlaut nicht gut verstanden zu haben.

Fast die Hälfte der Kinder lernten dieses Märchen erst durch diese Aufführung kennen.

Der Bezug zur aktuellen Situation in der BRD und anderen Teilen Europas, wo viele Kinder mittellos und häufig auch alleine aus vielen Kriegsgebieten ankommen, konnte nur von einem Kind hergestellt werden.

7. Dokumentation :

Alle Vorhaben, Änderungen, Beobachtungen während des Projekts wurden in Form von Notizen von mir festgehalten. Um die sprachliche Entwicklung der Vorlaufkinder in Bezug auf ihre gespielte Rolle festzuhalten, zeichnete ich eine Probe (siehe Anhang) auf.

3.0 Reflexion

Auch in diesem Schuljahr hat sich gezeigt, dass es sich immer wieder lohnt, das Thema Märchen in die Spracharbeit mit den Vorlaufkindern einzubinden. Zumal in den Materialien „Deutsch für den Schulstart“, entwickelt am Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg, mit denen ich größtenteils arbeite, Märchen ebenfalls Bestandteil der Sprachförderung sind.

Das Besondere dieses Projektes ist die Einbindung in ein Event der Schulgemeinde, welches den Vorlaufkindern Gelegenheit gibt, ein Märchen in Form eines Rollenspiels, vor hauptsächlich fremdem Publikum, vorzustellen.

Dabei hat es sich bewährt, bereits in der Probenzeit Schulklassen einzuladen, denen das Stück vorgeführt werden konnte.

Alle Vorhaben in dieser Zeit wurden von den Vorlaufkindern problemlos bewältigt und die in diesem Zusammenhang gesetzten Ziele erreicht. So war bei den meisten Kindern die Bereitschaft zur Empathie an der Art und Weise ihrer Gestik und Mimik abzulesen. Was die Sprachkompetenz angeht, ist zu verzeichnen, dass die phonetischen Probleme einiger Kinder zwar im Vortrag kaum wahrzunehmen waren, aber sich in der Folgezeit immer wieder bemerkbar machten. Ein solches Vorhaben kann somit auch nur als ein kleiner Baustein in der Sprachentwicklung bei Kindern dieses Alters und ihrer sprachlichen Voraussetzungen gesehen werden. Dennoch ist zu beobachten, dass die Kinder bewusster am Ausbau ihrer Ausdrucksfähigkeit arbeiten, indem sie aufmerksam an phonetischen Übungen teilnehmen, viel Interesse an neuen Begriffen zeigen und unbefangen und lustvoll in andere Rollen schlüpfen.

Was die Wahrnehmung dieser Lerngruppe bei ihrer Darbietung am „Nikolausmarkt“ durch die Schulgemeinde und die Öffentlichkeit angeht, so wäre zu wünschen, dass in den Berichten der Presse über dieses Schulereignis auch davon einmal Kenntnis genommen werden würde.

Die positive Wirkung von Märchen auf Kinder auch ohne viel Deutschkenntnis wurde auch nach einem Theaterbesuch am 07.12.2015 mit meiner Intensivklasse, bei dem das Märchen „Hänsel und Gretel“ der Brüder Grimm in Form eines Musicals aufgeführt wurde, bestätigt.

Um den Kindern den Inhalt besser erschließen zu können griff ich besonders markante Szenen heraus, die auch von den Kindern gut nachvollzogen werden konnten. In kleinen Schritten wurden täglich einfache Dialoge eingeübt. Dabei zeigten sich die Kinder enorm begeistert, weil es ihnen Freude bereitete, die oft lebhaftes Szenario auch sprachlich darstellen zu können. Hinzu wurden noch zwei Lieder, aus der entsprechenden Oper von Engelbert Humperdinck, gelernt.

Auch diese gestraffte Form des Märchens konnte einem kleinen Publikum aus einer zweiten Klasse vorgeführt werden.

Im Nachhinein war es den Intensivkindern immer wieder ein Bedürfnis diese Einstudierung ausführen zu dürfen, indem jeweils die Rollen ausgetauscht wurden.

4.0 Vorausblick

Im Hinblick auf all die mit diesem Genre gemachten Erfahrungen in der Arbeit mit der Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache werde ich diese literarische Form immer wieder dazu nutzen, um sie als „Nährboden“ und „Motor“ zum Erlernen der deutschen Sprache und als Kulturgut zu verwenden.

Hierzu müsste die schuleigene Bücherei eventuell ihren Bestand an Märchenliteratur erneuern und erweitern, da bei einer Sichtung ein nur magerer und auch veralteter Bestand zu verzeichnen war.

Zumal besonders in diesem Schuljahr dem Thema Märchen auch von den dritten Klassen besondere Aufmerksamkeit zukam.

Anhang

Die Sterntaler

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben und es war so arm, dass es kein Kämmerchen hatte, darin zu wohnen und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen.
Es hatte nur noch einige Kleider auf dem Leib.
Und da das kleine Mädchen niemanden mehr auf der Welt hatte, ging es ganz alleine in die Welt hinaus.

Musik: „Weißt du wie viel Sternlein stehen“ (Geige – ehem. Vorlaufkurs-Schülerin)

Da begegnete ihm ein **armes Mädchen**, das sprach:

„Mir ist es so kalt, kannst du mir bitte deinen Mantel geben?“

Das kleine Mädchen hatte Mitleid und sprach:

*„Ja gerne, du armes Kind, hier hast du **meinen Mantel**.“*

„Vielen Dank, du gutes Kind. Auf Wiedersehen.“

Musik (s.o.)

Bald traf es ein anderes **Mädchen**, das jammerte:

*„Es friert mich so. Kannst du mir bitte **deine Jacke** geben?“*

*„Ja, gerne, du armes Kind, hier hast du **meine warme Jacke**.“*

„Vielen Dank, du gutes Kind. Auf ...“

Und wie das arme Mädchen so im kalten Wald stand
und nur noch ein Hemdchen an hatte, fielen auf einmal
die Sterne vom Himmel. Und als sie den Boden
berührten, verwandelten sie sich zu echten Münzen
Mit seinem Hemdchen sammelte es alle Goldmünzen auf.
Nun war aus dem armen Mädchen ein reiches Mädchen
geworden. Und weil es aber noch immer ein gutes Mäd-
chen war, schenkte es allen armen Kindern viele seiner
Münzen.

Kinderchor mit Geigenbegleitung

*Lied: „Weißt du wie viel Sternlein stehen“ - mit einem der
Thematik entsprechenden von mir abgewandeltem Text*

Weißt du wie viel Sternlein stehen
an dem großen Himmelszelt?

Weißt du wie viel Kinder gehen
ganz alleine durch die Welt?

Sterne strahlen auf uns nieder
und sie hören uns're Lieder.

Sieh sie leuchten hell und klar
schon seit vielen tausend Jahr'.

Aufzeichnung der 3. Probe am 13.11.2015

1. Kind: *Mir ist es so kalt - kannst du mir deine Jacke (eigentlich **deinen Mantel**) bitte geben?*

Armes Mädchen: *Natürlich, du armes Kind. Hier hast du meinen Mantel.*

1. Kind: *Danke , du gutes Kind. Auf Wiedersehen.*

Ar. Mädchen: *Auf Wiedersehen.*

2. Kind: *Mir ist so kalt, kannst du mir bitte deine Jacke geben?*

Ar. Mädchen: *Ja, natürlich, du armes Kind. Hier bitte, da hast du meine Jacke.*

2. Kind: *Vielen Dank, du gutes Kind. Auf Wiedersehen.*

Ar. Mädchen: *Auf Wiedersehen.*

3. Kind: *Mir ist so kalt in meinem Kopf, kannst du bitte deine Mütze geben?*

Ar. Mädchen: *Ja, natürlich, du armer Junge. Hier bitte, da hast du meine Mütze.*

3. Kind: *Vielen Dank, du gutes Kind. Auf Wiedersehen.*

Ar. Mädchen: *Auf Wiedersehen.*

4. Kind: *Mir ist so kalt, kannst du mir bitte deinen Lock (eigentlich **deinen Rock**) geben.*

Ar. Mädchen: *Ja, natürlich, du armes Kind. Hier hast du meinen Rock.*

4. Kind: *Vielen Dank, du liebes Kind. Tschüß, du liebes Kind.*

Ar. Mädchen: *Auf Wiedersehen.*

Zum Schluss wurde von allen Kindern das von mir abgewandelte **Lied „Weißt du wie viel Sternlein stehen?“** gesungen. (Siehe Anhang zum „Drehbuch“)

Kommentar: Die Rolle des Erzählers (siehe „Drehbuch“) wurde von mir übernommen.

Da die Kinder noch nicht lesen können, entfiel das formale Auswendiglernen. Aus diesem Grund wurden Eigenformulierungen der Kinder, sofern sie inhaltlich passend waren, zugelassen.

Die falsch verwendete Präposition *in* wurde bei der Generalprobe und den nachfolgenden Vorführungen vom 3. Kind durch die an dieser Stelle richtige Präpos. *an* ersetzt.

Auswertung des Fragebogens, der unmittelbar nach der **Vorführung** am **08.12.2015 der Klasse 4b** ausgeteilt wurde. **21 Schüler** waren anwesend und hatten den Fragebogen ausgefüllt.

1. *Wie heißt das Märchen, das du heute am 08.12, von den Kindern der Vorlaufklasse vorgeführt, gesehen hast?*

100% der Schüler beantworteten die Frage korrekt.

2. *Kanntest du dieses Märchen bereits? Wenn ja, woher?*

12 Schüler gaben an das Märchen bereits gekannt zu haben.

7 Schüler durch ein Buch, **1** Schüler durch den Religionsunterricht.

4 Schüler gaben keine Quelle an

3. *Hat dir das Märchen, so wie die Kinder es heute gezeigt haben, gefallen?*

100% der Schüler gefiel das Märchen in seiner Darbietung.

a) *Was hat dir gefallen?*

Musik, Spiel, Gesang: **2** Schüle

schauspielerische Fähigkeiten: **2** Schüler

nur Musik (Geigenspiel): **1** Schüler

nur Gesang: **1** Schüler

gute Sprachfähigkeit der Darsteller: **4** Schüler

Bühnenbild, Kostüme, Geschichte: **1** Schüler

Lied und Großzügigkeit des armen Mädchens: **1** Schüler

das Verschenken der Kleidung: **3** Schüler

das Verschenken der Taler am Ende: **1** Schüler

alles und das Verschenken der Taler am Schluss: **2** Schüler

alles: **1** Schüler

keine Antwort: **2** Schüler

b) *Was hat dir nicht gefallen?* keine Aussagen

4. *Hast du gut verstehen können, was die Kinder auf der Bühne gesprochen haben?*

sehr gut: **19** Schüler

nicht so gut: **2** Schüler

5. *Was wollten die Kinder, denen das arme Mädchen begegnete, von ihm haben*

100% der Schüler beantworteten die Frage korrekt.

6. *Warum gab das arme Mädchen fast alle seine Kleider her?*

100% beantworteten die Frage korrekt.

7. *Warum wurde das arme Mädchen belohnt?*

Sie war großzügig, hat ihre Kleider verschenkt und geteilt: **20** Schüler

Sie hat Kleider verschenkt, die sie selbst benötigt: **1** Schüler

8. *Erinnert dich das Märchen von den Sterntalern an etwas, was auch heutzutage noch geschieht?*

keine Angabe: **6** Schüler

nein: **8** Schüler

miteinander teilen bedeutet Freunde gewinnen: **1** Schüler

an die Flüchtlinge: **1** Schüler

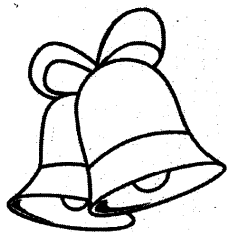
ja (ohne Begründung): **1** Schüler

reiche Menschen helfen armen Menschen: **1** Schüler

Ja, es gibt noch immer arme Menschen: **1** Schüler

an den Nikolaus: **1** Schüler

an Sternschnuppen: **1** Schüler



Nikolausmarkt

am 5. Dezember 2015

10 Uhr: musikalische Eröffnung durch die **JeKi-Kinder** der Klassen 3 und 4 im Hees'schen Saal



10.30 und 11.45 Uhr Theateraufführungen der 3. Klassen:
3a im Hees'schen Saal: Rotkappe und der liebe Wolf
3b in der Bücherei: Die goldene Gans



11. 10 Uhr: Vorlaufkurs-Theateraufführung "Sterntaler"
im Raum des Vorlaufkurses (2. OG)

10.15 bis 12.30 Uhr: Aktionen in den Klassenräumen:



- 1. OG:** Raum Intensivklasse: Kaffeestube
Raum 4a: Weihnachten mit Astrid Lindgren
Raum 3b: Kaffeestube
- 2. OG:** Raum 4b: Literarischer Adventscafé
Raum 1a: Sterne basteln
Raum 2a: Nikolaustüten basteln
Raum 1b: Basteln mit Naturmaterialien
Raum 2b: Teelichter basteln



12.30 Uhr: Der **Schulchor** singt im Schulhof



Wie in jedem Jahr verwöhnt Sie der Schulelternbeirat mit heißen Getränken, einem Waffelstand (Schulhof) und den Kaffeestuben (beide im 1. OG) mit leckerem Selbstgebackenem; auch zum Mitnehmen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Singen unter dem Tannenbaum auf dem Marktplatz
Am letzten Schultag, Dienstag, 22.12.2015, 8.45 Uhr



Heppenheim, den 15.10.2015

Sehr geehrte Eltern,

hiermit möchte ich Sie darüber informieren, dass der Vorlaufkurs vom 19.10 bis zum 30.10.2015 (Herbstferien) nicht stattfindet.

Ab Dienstag, dem 03.11.2015 findet der Vorlaufkurs dann wieder statt.

Des Weiteren möchte ich Sie zu einem **Elternabend am Donnerstag, dem 05.11.2015 um 19.00 Uhr**, Schloss-Schule, Raum 304, 2.Stock, einladen.

Ich möchte Ihnen einige Informationen zum Sprachunterricht mit Ihren Kindern geben und Sie über mein Vorhaben, mit Ihren Kindern ein Märchenspiel durchzuführen, informieren.

Bitte geben Sie den unteren Abschnitt Ihrem Kind nach den Ferien mit in die Schule.

Mit freundlichen Grüßen

A. Magni-Rudolf

----- ✂

Ich komme zum Elternabend ☒

Ich komme nicht ☐

Unterschrift: _____

Heppenheim, den 19.11.2015

Sehr geehrte Eltern,

wie ich Ihnen bereits an unserem Elternabend mitgeteilt hatte, führen Ihre am Vorlaufkurs teilnehmenden Kinder, im Rahmen des Nikolausmarkts, am **Samstag, dem 05. Dezember, 2015, das Märchenspiel „Die Sterntaler“** in der Schloss-Schule vor.

Damit die Darbietung pünktlich beginnen kann, bitte ich Sie, mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn, um **11.00 Uhr** zum **Raum 304 im 2. Stock** zu kommen.

Damit der Kleiderwechsel während der Aufführung nicht zu schwierig für Ihr Kind wird, sollte es **keine Stiefel** tragen.

Mit freundlichen Grüßen

A. Magni-Rudolf